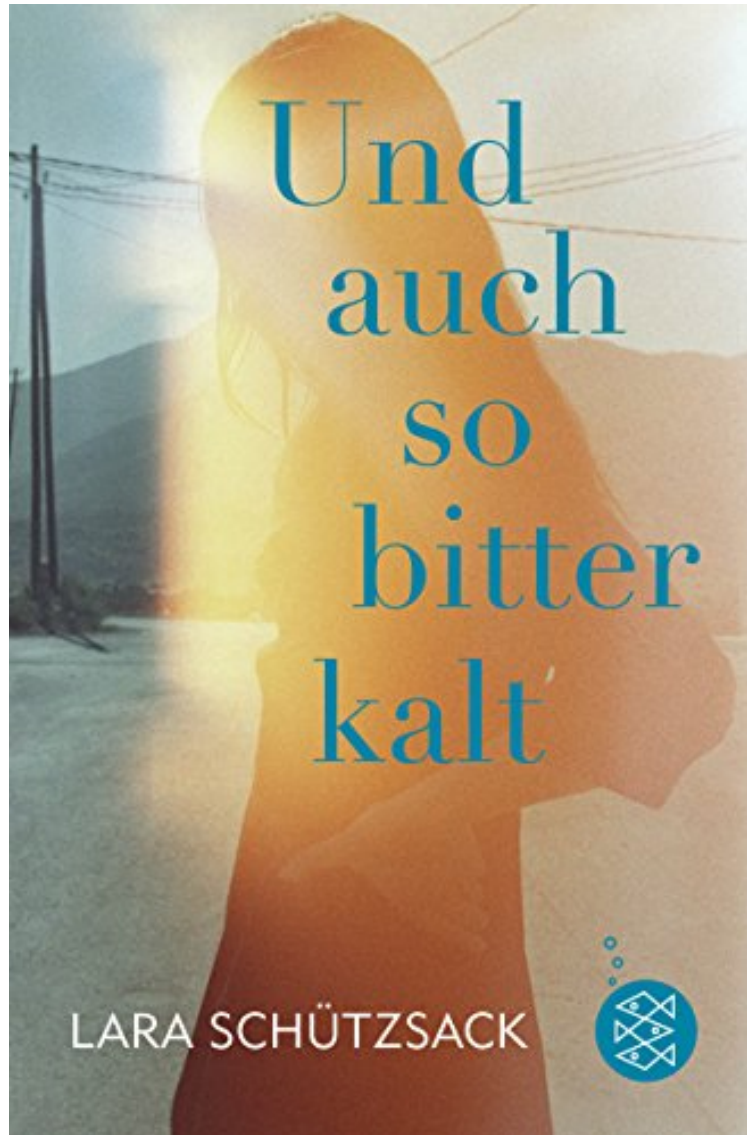


(Mobile ebook) Und auch so bitterkalt: Roman

Und auch so bitterkalt: Roman

Von Lara Schtzsack

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #192293 in eBooksVerffentlicht am: 2014-02-20Erscheinungsdatum: 2014-02-20File Name: B00GSG1BOE | File size: 70.Mb

Von Lara Schtzsack : Und auch so bitterkalt: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Und auch so bitterkalt: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Dnnes, aber eindrucksvolles BuchVon Marie C.Zum Inhalt mchte ich bei diesem Buch gar nicht viel schreiben, denn es wird erst nach und nach klar, worum es hier geht. Dies herauszufinden, mchte ich niemandem nehmen, denn es macht den Groteil der Geschichte aus.Die Person, um die es geht, ist Lucinda, 15 Jahre alt und nicht gerade einfach im Umgang,

zumindest mit ihren Eltern. Von ihrer jüngerer Schwester Malina wird sie allerdings angehimmelt. Malina würde alles für Lucinda tun. Dass Lucinda eine so starke Verbündete hat, ist allerdings nicht immer gut für sie. Sie entzieht sich so immer mehr dem elterlichen Einfluss und gerät in eine fröchterliche Abwärtsspirale. Auch die Beziehung zu einem Nachbarjungen kann dies nicht verhindern im Gegenteil. Fast hat man den Eindruck, die beiden ziehen sich gegenseitig nur immer weiter runter. Wir erleben Lucindas Geschichte aus der Sicht der jüngerer Malina, die oft erstaunlich gut beobachtet und interpretiert. Die zerrissen ist zwischen der Loyalität zu ihrer Schwester und der zu ihren Eltern. Die es allen recht machen will, aber nicht kann. Dabei ist das Familiengeflecht sehr interessant. Man weiß als Leser gar nicht, ob man mehr mit den Eltern oder mit einem der Kinder mit leiden soll. Die Erzählung ist recht düster. Sie erweckt wenig Hoffnung, dass das Ruder irgendwann noch einmal herumgerissen wird. Und eigentlich gibt es auch wenig Überraschendes. Es läuft einfach von Anfang an auf das Ende zu. Trotzdem oder gerade deshalb hat mich das Buch gefesselt. Ich musste einfach immer weiter lesen im Angesicht dieser düsteren Entwicklung. Manchmal sieht man ja das Unheil kommen und kann einfach nicht wegschauen. 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Poetischer Verfall Von Janna [KeJas-BlogBuch.de] Zu Beginn brauchte ich einige Seiten um mich in die Geschichte hineinzuversetzen - dies aber eher aufgrund der schwesterlichen Verehrung, dies kam mir zunächst leicht bezogen vor, passte dann aber hervorragend zur weiteren Erzählung. Die Geschichte wird aus der Sicht der jüngerer Schwester Malina erzählt, der Mittelpunkt ist jedoch ihre Schwester Lucinda. Ich wusste welche Geschichte sich hinter dem Titel verbirgt, dennoch wird es zu Beginn nicht wirklich thematisiert. So langsam wie die Familie um Lucinda, wird der Leser hineingesogen, tastet sich langsam an die Problematik heran. Lucinda ist ein einnehmender, bestimmender Charakter, fast schon in ihrer eigenen Welt. Lässt Familie mich als Leser ab und wann darin eintauchen, kurz aber intensiv. "So ist es immer mit meiner Schwester, wenn sie geht, nimmt sie alle Farben mit sich." Malina beobachtet, fühlt, leidet - bezüglich ihrer Eltern Frieder und Isa intensiv mit und um ihre Schwester. Der neue Nachbarsjunge, ebenso in seiner Welt, mit seinen Problemen, zieht den Schwestern den Boden unter den Füßen hinweg. Dies war für mich ein intensiver Lesemoment, besonders aufgrund der Darstellung seitens der Autorin. Stuck für Stuck erlebte ich als Leserin einen Verfall ... poetisch, intensiv, ohne Zeigefinger ... Es geht nicht um die Moral der Geschichte, es geht um die Angehörigen: die Entwicklung, das Leiden, den Verfall, den Zusammenhalt ... ein Hauch von "was geschieht mit und in einer Familie". Mehr kann ich gar nicht zu diesem Buchlein sagen ... 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zu erlebender Roman Von M. Lehmann-Pape Schreie ich? Stehe ich oder falle ich? Ich weiß es nicht .. dann wird es dunkel, ich öffne die Augen... und der Leser sieht: Eine eingeschwärzte Doppelseite. Miterleben, was Dunkel sein kann. Vorbereitet durch die intensiven Ereignisse bis dato im Roman. Imbrigen bei weitem nicht das einzige Miterleben, welches Lara Schtzsack in emotional dichter Weise allein schon in der Form dieses Romans um eine leidenschaftliche, sich aufsaugende, symbiotische, dramatische Liebe und über das Haben Wollen, Besitzen Wollen, die Herrschaft erringen wollen, in den Raum der Seiten setzt. Die Zeit steht still. Still. Still. Kein Zitat von irgendeiner Seite des Romans, sondern Zitate von jeweils nur einer einzigen Seite. Im Anblick des Furchtbaren verstummen die Worte, tauchen nur mehr leichte Gedankenfetzen auf und so ist es völlig dem Inhalt entsprechend, dass auf manchen der Seiten im Buch nur ein Wort, vielleicht ein einziger kleiner Satz zu finden ist. Natürlich nicht durchgehend, dann würde diese Stilmittel seine, in diesem Buch unbestreitbare, Kraft verlieren. Schtzsack erzählt eine Geschichte. Ein Geschehen, das einen emotionalen Sog zum Thema hat und den Leser selbst durch Wortwahl und Ablauf mehr und mehr mit in diesen Sog, in diese Innenwelt Lucindas, der Schwester Malinas (aus deren Perspektive Schtzsack erzählt), hineinnimmt. Denn Lucinda liebt. Einerseits. Andererseits ist da etwas in ihr. Etwas Fernes. Und auch Dunkles. Unnennbar, nur umschreibbar. Meine Schwester hat dunkle Tage. Manchmal, sagt Lucinda, manchmal starrt es dich nur an. Aber manchmal .. berührt es dich damit, und das fühlt sich an, als würde man dir mit Isas Lockenstab ein Loch in den Bauch brennen. Das Tier. Es ist immer da. Und irgendwann, dass spricht der Leser im Lauf des ersten Drittels des Buches, wird dieses Tier sich Bahn brechen und losgelassen werden. Diese Herrschsucht. Dieses Besitzen Wollen mit Haut und Haar. Diese Macht über den anderen zu sprengen, auszukosten und die Grenzen dieser Macht der Liebe über den anderen auszuloten. Und dabei durchaus in Gefahr zu laufen, sie zu überschreiten. Dies ist zwar das Hauptthema des Buches, bei weitem aber nicht nur auf die konkrete Liebe bezogen und auch nicht das einzige Thema des Buches. Denn Lucinda würde nicht Lucinda, wenn dieses Tier nicht überall sein Recht sucht, die eigene Macht erproben würde, auf Kosten anderer. Und ebenso steht der Leser gebannt vor der Ohnmacht auf der anderen Seite, der Ohnmacht Malinas, die ebenfalls aus Liebe entspringt, aber auch, wie im Leben so manches Mal, einfach beschreibt, wie das ist, wenn einem nur eine Zuschauerrolle zugewiesen wird. Ein beeindruckender, emotional tiefer und dichter Roman, der den Leser nicht so schnell wieder loslassen wird.

Kurzbeschreibung Dies ist die Geschichte von Lucinda. Lucinda ist schön, lebenshungrig und leuchtet wie ein Stern. So hell und so schön und gleichzeitig Lichtjahre entfernt. Lucinda scheint in einer anderen Welt zu leben, nach eigenen, erbarmungslosen Regeln. Wer Lucinda liebt, muss ertragen, ihr niemals richtig nah sein zu können. So sind Sterne eben. Und manchmal fallen sie vom Himmel und vergehen. Einfach so. Pressestimmen Lara Schtzsack schafft es in

ihrem sprachlich zarten Debt, diese sehnschtige, auf Selbstoptimierung getrimmte, auf das Dnn-Sein fixierte Welt von Lucinda einzufangen. (Jan Drees WDR Eins live 2014-04-14)Lara Schtzsack hat ein beklemmendes, atmosphrisches ungeheuer dichtes Buch geschrieben. (Antje Weber Sddeutsche Zeitung Literaturbeilage, 15. April 2014)Lara Schtzsack ist fr mich die Entdeckung des Frhjars unter den deutschen Debtautoren. (Angela Wittmann Brigitte Heft 8/2014)So radikal, verstrend aber gleichzeitig betrend wurde noch nie ber Pubertt und Magersucht geschrieben. (Nadine Kreuzahler Radio Fritz 2014-03-19)Das Thema Pubertt ist sicher nicht neu, doch wie es hier in seiner vielfltigen Problematik angepackt wird, das ist atemberaubend gut gelungen. (Manuela Haselberger Eselsohr Heft 3, Mrz 2014)Ein groerWurf. (Christine Kndler Literarische Welt 2014-03-01)[] Und auch so bitterkalt, der zu der Jugendbuch-Entdeckung des Frhjars werden knnte, nein, sollte. Denn es ist sensationell gut geschrieben. (Maren Keller Spiegel Online 2014-02-19)Der Ton dieser Geschichte ist neu, berraschend neu. (Ute Wegmann Deutschlandradio 2014-03-01)KurzbeschreibungDies ist die Geschichte von Lucinda. Lucinda ist schn, lebenshungrig und leuchtet wie ein Stern. So hell und so schn und gleichzeitig Lichtjahre entfernt. Lucinda scheint in einer anderen Welt zu leben, nach eigenen, erbarmungslosen Regeln. Wer Lucinda liebt, muss ertragen, ihr niemals richtig nah sein zu knnen. So sind Sterne eben. Und manchmal fallen sie vom Himmel und verglhen. Einfach so.